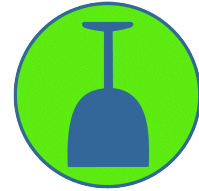


Förderverein für unter- und überirdische Urbanismus-Forschung
/ FvfU-uüUF.e.V., Reibergassl 5, 93055 Regensburg
Ansprechpartner: Jakob Friedl, 1. Vorsitzender
Tel: 0941 28015301 Handy:0176 97879727
Email an: verein@europabrunnendeckel.de



An
Herrn XXXXX
Geschäftsführer der Stadtbau-GmbH
z. Hd. Frau Walla und Frau Koch
Johanna-Dachs-Straße 81
93055 Regensburg

Regensburg, 20.01.2022

Sehr geehrte Frau XXXXX, sehr geehrte Frau XXXX, sehr geehrter Herr XXXXX,

anscheinend wird es wohl möglich, auf sehr wenigen ausgewiesenen Flächen der Stadtbau damit beginnen zu können Blumen und Beeresträucher zu pflanzen und zu betreuen. Nach welchen Kriterien diese Flächen und die vorgegebene Anzahl von Pflanzen festgelegt werden, erschließt sich mir leider nicht, da hierüber bisher auch kein Austausch stattfinden konnte.

Ich bitte deshalb zeitnah um ein Gespräch, bei dem ich die Ziele und Anliegen und die damit verbundenen Bedürfnisse des Projektes vermitteln kann und gemeinsam notwendige Sicherheiten und Rahmenbedingungen für die Stadtbau entwickelt werden. Dieses Gespräch ist die Grundvoraussetzung für einen zielführenden Beginn des von Ehrenamt getragenen Projektes für das Kasernenviertel.

Der wichtigste Aspekt des Projektes, das behutsam wachsen und sich im Viertel dezentral verwurzeln soll, liegt darin von Anfang an exemplarisch an vielen unterschiedlichen Orten zu beginnen. In jeder Straße sollte es beispielhaft ein kleines Gartenprojekt geben, das die Entwicklungspotenziale vorstellbar skizziert. Zudem sollten unterschiedliche Konstellationen erprobt werden: Pflanzungen zwischen den Balkonen, an der Hauswand oder als Abgrenzung neben dem Bürgersteig, wodurch „privatere“ Räume entstehen. Die einzelnen von Blumen gesäumten Pflanzungen können 3m – 30m lang sein und wären je ca. 1m breit. So lässt sich der Unterhalt effizient bewerkstelligen.

Die zur Verfügung stehenden 400 Beerenzpflanzen sind noch recht klein, weshalb zunächst viele junge Pflanzen nebeneinander in von Blumen geschützte Bereiche gepflanzt werden, die dann im Laufe der Jahre Schritt für Schritt vereinzelt verpflanzt werden und zu Heckenpflanzen und Büschen heranwachsen, während sich immer mehr Leute zusammenfinden, die gemeinsam die Pflege organisieren. Es handelt sich also auch um ein prozesshaft angelegtes soziales Projekt, das dazu beitragen kann, dass die Bewohner*innen ihr Lebensumfeld anders und intensiver wahrnehmen lernen. Das gelingt, in dem sich dezentral im sonst belanglosen Straßenbegleitgrün verschiedene Kontexte herausbilden, um den sozialen Zusammenhalt zu stärken.

Viele im Leitbild der Stadtbau verankerten Ziele finden sich im sozialen Pflanzprojekt wieder.

Der Kunstverein stellt sich der Stadtbau und den Stadtteilbewohner*innen als zuverlässiger Ansprechpartner zur Verfügung und verbürgt sich für die regelmäßige Pflege und gegebenenfalls für einen Rückbau im Falle von Nachlässigkeiten bei der Erfüllung unserer vertraglich festzuschreibenden Pflichten. Sollte durch unsere Pflanzungen für die Stadtbau z.B. beim Rasenmähen ein erhöhter Aufwand entstehen, so würden wir auch den Rasenschnitt in schwerer zugänglichen Randbereichen zuverlässig übernehmen. Der Stadtbau entstünde also in keinem Fall ein Mehraufwand beim Unterhalt der Flächen, während eine im ISEK konkret für diesen Bereich des Entwicklungsgebiets vorgeschlagene Maßnahmenempfehlung wegweisend von zivilgesellschaftlichen Akteuren umgesetzt wird - ohne dass Kosten anfallen.

Unser Projekt ist Teil eines Gesamtprojekts im Stadtviertel, zu dem auch die Einrichtung eines Nachbarschafts- und Projektraums in der Guerickestraße 71a, die „Guericke-Gallery“ in der Mauer zur ehemaligen Pionierkaserne, Veranstaltungen zur Unterstützung der Organisation einer Kulturbaustelle im Ostpark und monatliche Postwurfsendungen mit Programm-Kunst-Postkarten gehören und wird vom Kulturreferat unterstützt: Durch die ehrenamtliche und gemeinschaftliche Pflanzung von 400 jungen Beerenpflanzen auf dem Terrain der Stadtbau und des gemeinnützigen Bauvereins im Jahr 2022 werden monatliche Kulturveranstaltungen des Kunstvereins im Ostpark vom Kulturreferat mit je 300 € querfinanziert, um so weitere Impulse zu setzen die Stadtteilkultur nachhaltig zu stärken.

https://ribisl.org/wp-content/uploads/2022/01/Projekte_Kasernenviertel_04_01_2021.pdf

Der Kunstverein wird auf den Flächen des gemeinnützigen Bauvereins zwischen Landshuterstraße und Alfons-Auer-Straße viele beispielhafte Pflanzungen anlegen können. Wir hoffen, dass es auch im Bereich zwischen Ostpark und Guerickestraße möglich wird an vielen Orten mit kleinen Pflanzprojekten Zeichen zu setzen, um so die Bewohner*innen in ihrem eigenen Lebensumfeld für ein ganz wunderbares Projekt zu gewinnen und Handlungsspielräume zu eröffnen.

Es sollte in folgenden Straßen mindestens ein kleines Anschauungsbeispiel auf dem öffentlich zugänglichen Grund der Stadtbau geben: Guerickestraße, Walderdorfstraße, Plato-Wild-Straße, Neumann-Straße, Gumprecht-Straße, Altmann-Straße, Runtinger-Straße.

Nachdem ich Ihnen kurz vor Weihnachten über 100 Fotos von Potenzialflächen im Viertel übermittelt habe, will ich Ihnen nun in einem weiteren Blogeintrag eine Auswahl konkreter Orte vorstellen, an denen das Projekt idealerweise noch vor März gleichzeitig begonnen werden sollte.

<https://ribisl.org/dezentral-entwicklungsaehig-beginnen/>

Um mit dem Projekt zielführend beginnen zu können, bitte ich um ein persönliches Gespräch mit dem zuständigen Team der Stadtbau.

Vielen Dank für Ihre Bemühungen.

Mit freundlichen Grüßen



i.A. Jakob Friedl